

Liebe Leserin, lieber Leser



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Gesundheitsförderung ist ein Thema, dem die Zeitschrift Sozial- und Präventivmedizin (SPM) seit 2001 spezielle Aufmerksamkeit schenkt. Viele Beiträge in SPM behandeln die Förderung der Gesundheit und die Stärkung salutogener Prozesse. Zudem gibt SPM alle zwei Jahre ein Themenheft Gesundheitsförderung heraus. Anders sieht es im Gesundheitswesen wie auch in der Forschungslandschaft Schweiz aus: Hier nimmt die Gesundheitsförderung nach wie vor einen marginalen Stellenwert ein. Und die kurative Medizin verschlingt den Löwenanteil der Gelder. Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt SPM deshalb in ihrem Bestreben, den Erkenntnissen und Konzepten der Gesundheitsförderung eine Plattform zu bieten. Seit 1999 lässt die Stiftung der Zeitschrift SPM finanzielle Beiträge zukommen.

Gesundheitsförderung Schweiz wurde aufgrund des Gesetzes über die Krankenversicherung damit betraut, Massnahmen zur Förderung der Gesundheit anzuregen, zu koordinieren und zu evaluieren. Die Stiftung unterstützt Projekte mit regionaler oder nationaler Bedeutung und sie entwickelt Schwerpunktprogramme. Sie engagiert sich in internationalen Gesundheitsnetzwerken und sie vernetzt die Akteurinnen und Akteure der Gesundheitsförderung in der Schweiz. Gesundheitsförderung Schweiz erarbeitet zudem auch eine Gesundheitsförderungs-Policy und sie wendet sich mittels Kampagnen und Aktionen an eine breite Öffentlichkeit.

Mit dieser in Zukunft regelmässig erscheinenden Seite in SPM will Gesundheitsförderung Schweiz die Förderung der Gesundheit verstärkt zum Thema machen und dabei auch über ihre Aktivitäten berichten.

In der Rubrik Standpunkt äussern sich eingeladene Fachleute zu aktuellen Debatten und Inhalten der Gesundheitsförderung. Das Echo der Praxis bietet Informationen zu aktuellen Projekten der Gesundheitsförderung. Und es finden sich an dieser Stelle auch Publikationen sowie Termine von Konferenzen, Weiter- und Fortbildungen.

Ruth Jahn

Die Autorin ist Wissenschaftsjournalistin in Zürich. Im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz ist sie verantwortlich für diese Seiten.



Standpunkt

Gesundheitskosten ganzheitlich betrachtet

Die kurative Reparaturmedizin verschlingt in der Schweiz jährlich über 40 Milliarden Franken. In die Prävention fliesen gerade mal zwei Prozent davon. Und die eigentliche Gesundheitsförderung wird statistisch gar nicht erst ausgewiesen. Der finanzielle Aufwand unserer Gesellschaft, um Krankheit zu therapieren, also um kranke Menschen wieder geistig und körperlich gesund zu machen, steht demnach in keinem Verhältnis zu den Finanzmitteln, die aufgewendet werden, um Krankheit zu vermeiden und Gesundheit aufrechtzuerhalten und zu fördern. Leider wird heute das Gesundmachen gefördert anstatt das Gesundbleiben.

Dabei müssten angesichts dieser Verteilung der Finanzmittel allen Ökonominnen und Ökonomen die Haare zu Berge stehen. Wieso tut es das nicht? Die stiefmütterliche Förderung des Gesundbleibens verstösst doch gegen alle Theorien einer optimalen Ressourcenallokation! Trotzdem ist sie Realität – ein Zug ist eben nicht auf eine andere Schiene zu bringen, wenn nicht die Weichen umgestellt werden. Das Wissen darum, dass ein investierter Franken in den Bereich der Gesundheitsförderung insgesamt und langfristig die Gesundheitskosten eindämmen hilft, reicht allerdings nicht. Man muss auch danach handeln. Und die Gesundheitsökonomie hat hier eine wichtige Aufgabe. Heute wird beispielsweise viel Zeit und Energie in die Frage gesteckt, was die Erhöhung der Krankenkassenfranchise für die Senkung der Gesundheitskosten bringt. Dies, um letztlich festzustellen, dass die Leute deswegen nicht gesünder würden, nicht erwiesenermassen weniger zum Arzt gingen, sondern Arztkonsultationen in Zukunft einfach selber berappen müssten.

Ich wünschte mir, dass sich die Ökonomengilde ebenso intensiv mit der Frage beschäftigt, wie das Grenznutzenverhältnis im Zusammenhang mit Massnahmen und Programmen zur Verhinderung von ungesunder Ernährung, Bewegungsarmut und Stress zu beurteilen ist. Und dass sie ihre Erkenntnisse in diesem Bereich mit einer vergleichbaren Vehemenz auf der politischen Bühne vertritt, wie sie dies bei Finanzierungsfragen der Krankenversicherung tut. Auch

den indirekten Kosten der Krankheit (und des finanziellen Nutzens der Krankheitsvermeidung und der Gesunderhaltung) wird in der wissenschaftlichen Forschung verhältnismässig wenig Beachtung geschenkt. Verlorene Arbeitstage, tiefere Produktivität und entgangene Einkommen durch frühzeitigen Tod sind Kostenelemente, welche leicht in Vergessenheit geraten, wenn über die Gesundheitskosten gesprochen wird. Bei einer "ganzheitlichen" Gesundheitspolitik, welche den Fokus ebenso auf das Finanzielle wie auf die Gesundheitsförderung legt, treten diese indirekten Kostenaspekte wieder ins Blickfeld. Wissen und auch danach handeln, lautet deshalb meine selbstkritische Aufforderung an den eigenen Berufsstand: Wir dürfen nicht vergessen, unser Wissen auch gesellschaftlich nutzbar zu machen und den kollektiven Grenznutzen der eigenen Arbeit zu erhöhen.

Michael Jordi ist Ökonom und leitet den Bereich Gesundheitsökonomie und -information der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz (SDK).

Publikationen

Entspannung

Goetschel Roxane. Grundlagen zum Thema Entspannung unter einer gesundheitsförderlichen Perspektive. Bern, Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz, 2002. 51 S., d/f
Im Internet: www.gesundheitsfoerderung.ch
Bestellungen an: office.bern@promotionsante.ch

Termine

Intersektorielle Zusammenarbeit in der Gesundheitsförderung.

Internationales Sommerseminar für Gesundheitsförderungs-Professionelle

3.–4. 9. 03 in Vitznau (LU). Tagungssprache: deutsch

Anmeldungen an: office.bern@promotionsante.ch

Dufourstr. 30, Postfach 311
3000 Bern 6
Tel. +41 (0) 31 350 04 04
Fax +41 (0) 31 368 17 00
office.bern@promotionsante.ch
www.gesundheitsfoerderung.ch

Avenue de la Gare 52, Case postale 670
1001 Lausanne
Tel. +41 (0) 21 345 15 15
Fax +41 (0) 21 345 15 45
office@promotionsante.ch
www.promotionsante.ch